

Förderunterricht an unserer Schule

Der Förderunterricht möchte die Kinder beim Lernen liebevoll begleiten, in ihrer einzigartigen Entwicklung stärken und in den individuellen Fertigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechnen helfend unterstützen. Auf vielfältige Weise, mit darstellendem Spiel, anschaulichen Materialien, Bewegung, Sinnesschulung und Formenzeichnen werden die Kinder in ihrer Gesamtheit gefördert und ihre Motivation gestärkt. Die Freude an den wachsenden Fähigkeiten trägt zur Gesundheit und zum inneren Gleichgewicht des Kindes bei. Außerdem können die Schüler ihre sozialen Fertigkeiten in der geschützten Atmosphäre der Kleingruppe schulen und entwickeln mehr Zutrauen zum eigenen Können.

Die Schülerinnen und Schüler der Unter- und Mittelstufe beschäftigen sich einmal wöchentlich in Gruppen von vier bis acht Schülern mit den Themen, in denen sie Unterstützung brauchen. Sie knüpfen an ihr eigenes Niveau in ihrem individuellen Tempo an.

Die Förderstunden finden meistens im Anschluss an den Unterricht statt. Die Empfehlung dafür sprechen die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer aus, in der dritten Klasse zusätzlich die Schulärztin in Kooperation mit der Förderlehrerin am Ende der Drittklass-Beobachtung.

Zur Zeit sind es ungefähr 50 Schülerinnen und Schüler aus der 3. bis 8. Klasse, die in den Förderunterricht kommen, die meisten für mindestens ein Jahr. Gespräche mit Eltern und Lehrern begleiten den Förderunterricht und bieten wechselseitige Anregungen für die weitere Unterstützung.

Förderpädagogik

Die Arbeit der Förderpädagogin gliedert sich in unterschiedliche Bereiche: Es wird im Unterricht der Klassen 1 bis 6 unterstützend agiert. Hier können sowohl einzelne Schülerinnen und Schüler, temporäre Kleingruppen, als

auch die gesamte Klasse angesprochen werden. So gelingt es eher, jedes Kind dort abzuholen, wo es steht, einzelne Themenbereiche individueller zu fassen und der Klasse insgesamt als Stütze zur Seite zu stehen.

Für die Schülerinnen und Schüler mit Förderstatus werden Förderpläne erstellt, woraus sich die Entwicklungsprognosen innerhalb des Schuljahres erklären und verdeutlichen lassen. Damit ergibt sich für jedes Kind ein individueller Lehrplan mit sehr konkreten Darstellungen der Möglichkeiten und Verantwortlichkeiten der Förderung. Diese geben die differenzierte Handlungsgrundlage für Lehrer und Eltern vor.



Ein weiterer Bereich ist die Einzelförderung, in der speziell auf das Kind eingegangen wird. Dabei geht es auch um die Nachreifung der basalen Sinne (Gleichgewichtssinn, Eigenbewegungssinn, Lebenssinn, Tastsinn), da dies häufig auch der Schlüssel zur Verbindung mit Lerninhalten ist.

Diese Sinnesschulung und das Training der Bewegungskoordination geschieht auf der Grundlage der Waldorfpädagogik. Dabei geht der ganzheitliche Blick auf die Fähigkeiten und Begabungen des Kindes und weniger auf die sich zeigenden Defizite. Das Vertrauen des Kindes in seine eigenen Fähigkeiten wird gestärkt, sodass eine Brücke geschaffen wird, um Lernschwierigkeiten zu überwinden und wieder gestärkt am Schulalltag teilzunehmen.

Häufig kann diese intensive Förderung auch eine Unterstützung in dem diagnostischen Blick auf die Kinder geben. In gemeinsamen Gesprächen mit Eltern und Lehrern wird dann geplant, ob sich ein Förderkonzept der Schule oder die Notwendigkeit einer außerschulischen Maßnahme ableitet.

Der Förder- und Therapiekreis



Angelina Grabinski, Förderpädagogin
Dr. Anne Steinmüller, Schulärztin
Hanna Witt, Förderlehrerin, Sprachgestaltung
Elisabeth Holling, Heileurythmistin
Sabine Dingendorf-Barteleit, Kunsttherapeutin
(von links nach rechts)

Gerne ist jede Mitarbeiterin des Förder- und Therapiekreises zur Kontaktaufnahme bereit.



Waldorfschule
Märkisches Viertel

Berlin Treuenbrietzener Straße 28
13439 Berlin Reinickendorf

Telefon 030 407283-0, Fax 030 407283-26
Mail info@waldorfschule-mv.de
foerderbereich@waldorfschule-mv.de
Internet www.waldorfschule-mv.de

Stand 02/2016

Fördernd begleiten



an der

Waldorfschule
Märkisches Viertel
Berlin

Fördernd begleiten an der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin

*Der Geist des Kindes entwickelt sich selber.
Dir obliegt es, ihm die Hindernisse
seiner Entwicklung hinwegzuräumen
und das an ihn heranzubringen,
das ihn veranlasst, sich zu entwickeln.*
(nach Rudolf Steiner)

Ziel der Waldorfpädagogik ist es, die ihr anvertrauten Kinder so zu begleiten, dass sie sich gesund und harmonisch entwickeln und dadurch ihr individuelles Potential bestmöglich entfalten können.

Um die Lehrer bei diesem salutogenetischen Prozess zu unterstützen, hat sich seit dem Jahr 2008 aus dem Schulinne- ren heraus ein Förder- und Therapiekreis gebildet. Er besteht zur Zeit aus sechs tragenden Säulen von Heileurythmie, Maltherapie, Förderunterricht und Sprachgestaltung, integ- rativem Förderunterricht, Schulhilfe im Klassenverband und Lernförderung sowie schulärztlicher Tätigkeit.

Durch ein breites Angebot an anthroposophisch-künstleri- schen Therapien und Förderunterricht auf ganzheitlicher Basis zusammen mit der schulärztlichen Blickrichtung ist der Förder- und Therapiebereich ein Organ im Schulorganismus und zu einer Anlaufstelle für Eltern, Lehrer und Kinder geworden.

Dabei gilt es, die Kinder aus dem Verständnis der anthropo- sophischen Menschenkunde heraus auf ihrem individuellen Weg liebevoll zu begleiten und daran mitzuwirken, eventuell bestehende Entwicklungshindernisse überwinden zu helfen. Ein großes Anliegen ist es, Entwicklungsbesonderheiten der Kinder und Lernschwierigkeiten frühzeitig wahrzunehmen, um gegebenenfalls helfend einzugreifen.

Der enge Austausch zu den Eltern und Klassenlehrern, Hos- pitationen im Unterricht sowie regelmäßige gemeinsame



Konferenzen zum Verständnis des Wesenhaften der Kinder können dazu beitragen, dass sich die Kinder in der Schule wohl und gut aufgehoben fühlen.

Im Folgenden stellen sich die einzelnen Bereiche des Förder- und Therapiekreises vor.



Aufgaben der Schulärztin

Aus der ärztlichen Perspektive liebevoll daran mitzuwirken, dass die Kinder sich gesund entwickeln und fürs Lernen auf- nahmefähig sind, beschreibt das Anliegen der Schulärztin an der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin.

Ihre Tätigkeit ist den Bedürfnissen des Schulorganismus an- gepasst und sehr vielseitig.

Sie erstreckt sich von beratenden, teils vermittelnden Ge- sprächen mit Eltern, Lehrern oder Schülern über Einzel- untersuchungen der Kinder in Anwesenheit der Eltern, Hos- pitationen besonders in den unteren Klassen und in der Heileurythmie, informierenden Referaten auf Elternabenden bis hin zur Vernetzung der therapeutischen Impulse bei Unterstützungsbedarf der Kinder außerhalb der Schule.

Eine zentrale Aufgabe der Schulärztin ist der intensive, re- gelmäßige Austausch mit den Kolleginnen im Förder- und Therapiekreis. Gemeinsam werden Diagnosen und Indika- tionen für individuelle Fördermöglichkeiten gefunden sowie Gespräche mit Eltern oder Lehrern initiiert.

Tätigkeitschwerpunkte der Schulärztin sind die Wahrneh- mung und Entwicklungseinschätzung von Kindern im Über- gang Kindergarten – Schule, Einschuluntersuchungen für

Kinder in der Elementarklasse und ein Herzensanliegen die jährliche umfangreiche Drittklass-Beobachtung.

Ein Kontakt zur Schulärztin kann gerne über das Schul- sekretariat hergestellt werden.

Heileurythmie an unserer Schule

Heileurythmie ist ein Bestandteil der Waldorfpädagogik. Sie ist eine Bewegungstherapie, die von Rudolf Steiner entwi- ckelt wurde und aus der eurythmischen Kunst heraus ent- stand.

In der Schulzeit entwickeln sich die Kinder in verschiedenen Gebieten zugleich. Sie wachsen, lernen und finden sich in ihrem eigenen Wesen zurecht. Das sind drei große Berei- che, die sich einander bedingen, aber nicht immer harmo- nisch ineinander fügen.

Hierfür bietet die Heileurythmie eine breitgefächerte päd- agogisch-therapeutische Unterstützung an.

Typische Anwendungsgebiete sind zum Beispiel: ADHS, Legasthenie, Haltungs- oder Wachstumsschwächen, Ent- wicklungsdefizite oder Wahrnehmungsstörungen. Weitere Infos unter www.berufsverband-heileurythmie.de/pdf/Berufsbild-Schulheileurythmie.pdf

Die Heileurythmie löst Blockaden und mobilisiert Lebens- kräfte. Bei Bedarf werden auch Augenheileurythmie und Zahnheileurythmie angewendet.

Zum Unterricht kommen überwiegend Kinder aus der Elementarklasse bis einschließlich 8. Klasse.

Das Wahrnehmen, Erkennen und Fördern des Kindes ge- schieht in Zusammenarbeit mit den Eltern, Lehrern und der Schulärztin.



Das Entdecken der Lebensfreude und das Aufwachen am ei- genen Ich sind der beste Nährboden für zukünftiges Lernen.



Maltherapie

Wenn wir beginnen, ein Bild mit flüssiger Farbe zu malen, entsteht unmittelbar vor unseren Augen ein neuer Farb- klang. Wir beobachten, erleben und greifen ein, wie sich der Farbklang entwickeln und formen soll.

Dabei sind wir mit unserer ganzen Aufmerksamkeit und schöpferischem Willen tätig und entscheiden aus unse- rem seelischen Empfinden, wie wir unser Bild fortführen. Die Farben wirken in ihrem Charakter mal vertraut und angenehm, mal ungewohnt oder fremd auf uns.

In der Maltherapie erleben wir durch individuelle Aufga- ben die Wirkung der Farben in ihrem besonderen Cha- rakter. Dabei entfalten sie ihre belebende Wirkung auf die Seele und können helfen, einseitige seelische Tendenzen zu verändern.

In unsicheren Situationen bekommen dabei unsere inne- ren Bilder Raum, eigene Schätze werden wieder entdeckt und wirken stärkend auf das seelische Gleichgewicht.

Festgewordenes kann sich lösen, Unklares geformt und konzentriert werden.

So hilft das Malen auch unseren Kindern, ihre Aufmerk- samkeit zu schulen, den Willen wach zu rütteln und die Seele zu stärken.

Die Sprachgestaltung

Zur Pflege der Sprache im künstlerischen und pädago- gischen Sinne steht unseren Schülern auch ein sprach- gestalterisches Angebot offen. Mit Sprechübungen und kleinen Gedichten wird die Ausdruckskraft, Schönheit und Klarheit der Sprache geschult.